

### **Immer mehr Flüchtlinge in NRW lassen sich taufen**

Bielefeld/Düsseldorf (epd). In den Kirchengemeinden in Nordrhein-Westfalen mehren sich Tauf-Anfragen von Flüchtlingen. In der Tat würden in vielen Kirchengemeinden der westfälischen Kirche Flüchtlinge getauft, sagte der Landeskirchliche Beauftragte für Zuwanderungsarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen, Helge Hohmann, dem Evangelischen Pressedienst (epd). Nach ersten Angaben aus den Kirchenkreisen habe es in den vergangenen drei Jahren in der viertgrößten Landeskirche mehr als 80 Taufen gegeben. Die tatsächliche Zahl könne auf etwa 200 geschätzt werden.

Auch in der Evangelischen Kirche im Rheinland melden sich zunehmend Pfarrer mit Fragen zur Taufe von Muslimen, wie Sprecher Jens-Peter Iven dem epd sagte. Gesicherte Zahlen über getaufte Flüchtlinge gebe es in der zweitgrößten Landeskirche nicht, weil die Taufen besonderer Personengruppen aus den Gemeinden nicht im Landeskirchenamt erfasst werde. In der Lippischen Landeskirche, mit 167.000 Mitgliedern die drittkleinste der 20 evangelischen Landeskirchen, wird die Zahl der im Jahr 2015 getauften Flüchtlinge auf bis zu 15 geschätzt.

Die Taufen werden in den drei evangelischen Landeskirchen erst nach umfangreicher Vorbereitung vorgenommen. Dazu gehört beispielsweise der Taufunterricht. Auch werde über die möglichen Gefahren bei einer Rückkehr von ehemaligen Muslimen in ein muslimisches Land informiert, erklärte die Lippische Landeskirche. Die Landeskirchen empfehlen ihren Gemeinden die Handreichung „Zum Umgang mit Taufbegehren von Asylsuchenden“ der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Der Umfrage zufolge sind viele muslimische Täuflinge besorgt, dass ihr Glaubensübertritt unter muslimischen Flüchtlingen bekannt wird. Daher wollen sie, dass die Gespräche nicht in den Flüchtlingsunterkünften stattfinden. In einer Unterkunft in Paderborn soll es Angriffe auf Flüchtlinge gegeben haben, die zum christlichen Glauben übertreten wollten, wie der westfälische Zuwanderungsbeauftragte Hohmann berichtet. Das sei jedoch keine flächendeckende Erfahrung.

In den Flüchtlingsheimen gebe es generell eine Aggressivität gegen Minderheiten, erklärte der Sprecher der rheinischen Landeskirche. Das treffe nicht nur Christen, sondern auch beispielsweise Homosexuelle. Auf dem Gebiet der Lippischen Landeskirche sei es vereinzelt vorgekommen, dass als Christen getaufte Flüchtlinge das Wohnheim wechseln wollten, hieß es. Konkrete Anfeindungen seien nicht bekannt.